

RS  
14.2.09

Im Kreise der deutschen und bosnischen Schüler und Lehrer freuten sich Bürgermeister Wilfried Effertz und Jürgen Olscher und Horst-Dieter Breuer von der Kreissparkasse (v.l.) über die gelungene Ausstellung. (Foto: Fratz)



## Politik und Religion

### Bosnische Schüler kamen übers Wochenende nach Elsdorf zur Ausstellungseröffnung

Von DIETMAR FRATZ

**ELSDORF.** Die Jugendakademie Walberberg suchte vor einem Jahr nach einem Austauschpartner für eine bosnische Schule. Lehrerin Elke Pascher von der Elsdorfer Reuschenbergschule zeigte sich interessiert und fand sich schon eine Woche später im Flugzeug nach Bosnien wieder, um erste Kontakte zu knüpfen. Nach einem Treffen von Schülern dreier Schulen in Walberberg – auch eine Schule aus Merten nimmt am Austausch teil – führen im Sommer sieben Schüler aus Elsdorf mit einem Kleinbus, gestellt von RWE und gesteuert von Elke Pascher selbst, in zweitägiger Reise nach Bosnien.

Die Ereignisse, Ergebnisse und Beobachtungen der Besuche wurden jetzt zu einer Ausstellung zusammengestellt, die noch verlängert bis Dienstag, 17. Februar, in der Elsdorfer Filiale der Kreissparkasse

an der Gladbacher Straße zu sehen ist.

Bei der Eröffnung der Ausstellung zeigten sich nicht nur Bürgermeister Wilfried Effertz, Zweigstellenleiter Horst-Dieter Breuer und KSK-Betriebsdirektor Jürgen Olscher erfreut über das engagierte Projekt. Auch vier 16-jährige Zehntklässler samt Lehrer Miroslav Konolic aus Bosnien wollten vor Ort erleben, wie ihre Ausstellung ankommt.

Die Ausstellung informiert anschaulich, was die Schüler wichtig fanden. Der Vergleich zwischen den Schulsystemen, aber auch die kulturellen Unterschiede sowie natürlich die politischen Entwicklungen in Bosnien standen ganz oben auf der Liste: Krieg und Gewalt, wovon die Bosnier aus Erfahrung berichten konnten, wurde Frieden und Versöhnung gegenübergestellt, in Texten, Gedichten, Bildern, Collagen und vielem mehr. Bezeichnend, dass die Organisation,

die in Bosnien den Austausch unterstützt, „Putevi mira“ (Friedenswege) heißt.

Sprachliche Schwierigkeiten wurden spielend gemeistert, auch mit oft kargem Englisch, häufiger aber mit Gesten und Taten. Steffi aus der zehnten Klasse der Reuschenbergschule berichtete: „Ich habe viele Erfahrungen mitgenommen. Ich werde nie vergessen, wie herzlich wir aufgenommen wurden.“ Und Klassenkameradin Denise ergänzt: „Wir haben uns verstanden und akzeptiert.“ „Ein anderes Land und eine andere Religion kennenzulernen, fand ich besonders spannend“, war auch Monika voll des Lobes für das Projekt.

Nach den Karnevalstagen geht die Ausstellung in die Schule nach Merten, dann werden die Texte auf den Schautafeln übersetzt werden, damit die Ausstellung in der Schule von Dubica gezeigt werden kann.